

Jahresbericht 2021

Vorwort

„Als im Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie begann, ahnten wir noch nicht, dass uns dieses Thema über das Jahr hinaus so beschäftigen wird“ schrieb ich in unserem Vorwort zum Jahresbericht 2020 und es war so - auch 2021 beschäftigen uns die Corona-Pandemie. Im Berichtsjahr bestand im gesamten Jahr eine Maskenpflicht bei ViA Ruhr. Im November 2021 wurde die 3G-Regel am Arbeitsplatz eingeführt. Viele dienstliche Besprechungen wurden im Videoformat durchgeführt und bereits zum zweiten Mal musste die ViA-Weihnachtsfeier abgesagt werden.

Im März des Jahres verabschiedeten wir uns von Heribert Geisler, der unseren Bereich Arbeit und Bildung aufgebaut hatte und in den letzten 5 Jahren die Geschäfte bei ViA Ruhr e.V. führte. Im August trat Beate Schnitzler als Vorständin für den Bereich Arbeit und Bildung zurück. Im Oktober trat Agnes Dobija ihre Nachfolge an, zunächst als Bereichsleitung, mittlerweile als Vorständin.

Ein Sommerfest feierten wir im August auf dem Gelände der Grünen Schule, gemeinsam mit unseren Familien.

Eine besondere Herausforderung ist es derzeit entsprechendes Personal zu finden. Die Bewerber*innenzahl pro Ausschreibung ist deutlich reduziert. Die Zahl der Absolventen in sozialen Berufen ist zu gering. Hier ist Politik gefragt, um diese Entwicklung zu stoppen.

Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeitenden für ihr starkes Engagement in 2021. Wir danken allen, die mit uns zusammengearbeitet haben und unsere Arbeit inhaltlich, organisatorisch und finanziell unterstützt und gefördert haben.

Für den Vorstand

Michael Künker
Sprecher des Vorstandes

Bereich Arbeit und Bildung

Maßnahmen U25

Das Angebot für junge Menschen im Bereich U25 (Arbeitsmarktdienstleistungen und Projekte für unter 25-jährige) umfasste in diesem Jahr die Aktivierungshilfe, die außerbetriebliche Ausbildung in den Bereichen Holz, Farbe und Trockenbau. Ergänzend sollten Berufsorientierungstage im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ angeboten werden, konnten aber aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns nicht durchgeführt werden. Es wird aber weiter erfolgreich und vertrauensvoll mit Bochumer Schulen zusammen gearbeitet.



In der BaE (außerbetriebliche Ausbildung) konnte ViA Ruhr im Sommer erneut Ausbildungsplätze für 2 angehende Maler und Lackierer, 1 Trockenbaumonteur und 2 Tischler anbieten. Damit waren zu Beginn des Ausbildungsjahres 5 Auszubildende bei ViA Ruhr gestartet.

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen in den Ausbildungswerkstätten ist trotz zurückgehender Plätze in der Ausbildung weiterhin sehr wichtig. Im vergangenen Jahr gab es neben der außerbetrieblichen Ausbildung die Maßnahme Aktivierungshilfen für Jüngere. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag hier trotz des pandemiebedingten Lockdowns zwischen 10 bis 14 Teilnehmenden bei Maximalauslastung.

In 2021 ist zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem bibb das Projekt BoF (Berufsorientierung für Zugewanderte) durchgeführt worden. Leider konnten aufgrund des Lockdowns nur wenige Teilnehmende akquiriert werden, von denen aber alle bis auf einen in Ausbildung vermittelt werden konnten.



Maßnahmen Ü25

Erfreulich war der Umschulungserfolg. Im Bereich Ü 25 (Arbeitsmarktdienstleistungen und Projekte für über 25-jährige) konnte in 2021 die Umschulung zum Maler und Lackierer, die Externenprüfung und die Qualifizierung Malerhelfer im gleichen Fachbereich weitergeführt werden. In 2020 ist zum ersten Mal die Umschulung Tischler angeboten worden und mittlerweile gibt es in diesem Bereich 8 Umzuschulende. Trotz des Lockdowns ist in dem Bereich die Nachfrage gut. Von 4 Prüflingen in 2021 waren 4 erfolgreich, und damit haben seit dem ersten Prüfungsjahrgang 2007 insgesamt 216 Auszubildende und Umzuschulende die Gesellenprüfung erfolgreich durchlaufen.

Neu angeboten wurde eine Maßnahme „Kreativ in Arbeit“ im Auftrag des Jobcenters für Erziehende. In dieser Maßnahme wird ein theaterpädagogischer Ansatz verfolgt und durch kreative Projekte im Bereich Bühnenbildbau, Kostümerstellung und Masken ergänzt. Der Starttermin musste in Rücksprache mit dem Jobcenter mehrfach aufgrund der aktuellen Corona bedingten Pandemie und der Mehrbelastung für die spezielle Zielgruppe der Erziehenden verschoben werden. Mittlerweile konnten von den 6 Teilnehmerinnen auch bereits 2 in Arbeit vermittelt werden.

Das Angebot im Bereich Ü25 wurde durch ein Förderzentrum der Agentur für Arbeit mit den Gewerken Bau/Farbe und GaLa abgerundet. Das Förderzentrum wird mit drei weiteren Kooperationspartnern am Standort Bessemerstraße mit weiterem Personal von ViA Ruhr e.V. durchgeführt.

Generell ist zu beobachten, dass sich die Nachfrage für die Qualifizierungsangebote im Bereich unter 25

(Ausbildung) verringert und im Gegenzug aber die Qualifizierungsnachfrage aus dem Bereich über 25 (Umschulung) vergrößert. Aus diesem Grund wurde das Angebot erweitert und das Team auch in Qualifizierung und Perspektive umbenannt. Durch den Corona bedingten Lockdown waren wir bei allen Angeboten auf die zeitweise Umstellung auf alternative Lern- und Qualifizierungsangebote in digitaler Form angewiesen. Im Bereich der Digitalisierung liegt eine der Herausforderungen für unsere Bereiche auch in der Zukunft.

Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund

Der Bereich der Maßnahmen und Projekte für Menschen mit Flucht- / Migrationshintergrund etablierte sich weiter als feste Größe bei ViA Ruhr.

Das ESF-Projekt „InCoach“ aus der ESF Integrationsrichtlinie Bund IvAF (Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen) wurde weitergeführt und das Netzwerk der Akteure, die zur Arbeitsmarktintegration dieser Zielgruppe nötig sind, konnte weiter ausgebaut werden. In 2021 konnten 55 neue Teilnehmende in das Beratungsprogramm aufgenommen werden, die durch ein Team von drei Mitarbeitenden auf ihrem Weg zur Arbeitsmarktintegration in einem offenen Angebot beraten werden. Der Beratungsprozess umfasst teilweise mehrere Monate, da der Coachingprozess oftmals die Begleitung im Anerken-



nungsverfahren umfasst. Teilnehmende des Projekts hatten folgenden Aufenthaltsstatus: 40 mit Aufenthaltserlaubnis, 3 mit Aufenthaltsgestattung, 6 mit Duldung, 1 mit Niederlassungserlaubnis, 5 sonstige. Der Aufenthaltsstatus bestimmt im Wesentlichen den Zugang zum Arbeitsmarkt und den Förderinstrumenten. Von den gesamten Teilnehmenden wurden in 2021 insgesamt 46 Vermittlungen erzielt (39 in Arbeit, 6 in Ausbildung, 1 in Schule).

Das Netzwerk „InCoach“ berät in Bochum, Essen und Duisburg im Kooperationsverbund aus BiG Essen und ViA Ruhr. Die federführende Administration wurde von der Knappschaft Bahn-See übernommen.

Dabei arbeitet das Team mit IvAF Kooperationspartnern auf Landes- und Bundesebene zusammen. Zum Austausch finden regelmäßige Treffen statt, so dass sich die Akteure zu wichtigen Fragen der Asyl- und Arbeitsmarktpolitik direkt austauschen können und gemeinsame Aktionen planen können.

Das Förderzentrum für Flüchtlinge, das vom Jobcenter finanziert wird, wurde in diesem Jahr als neues Förderzentrum (FZ individuell NRW) weitergeführt. Inhaltlich geht es um Kompetenzfeststellung, Kenntnisvermittlung und Sprachförderung. Es wird in Kooperation mit anderen Bildungsträgern in Bochum durchgeführt. Obwohl die Zielgruppe etwas weiter definiert wurde, nahmen vorrangig Geflüchtete mit geringem Sprachniveau an dem Angebot teil.

Die fünfte Qualifizierung „SprInt“ (Sprach- und Integrationsmittlung) konnte im November an den Start gehen. Eine vorbereitende Vorschaltmaßnahme kam nicht zustande. 6 Teilnehmende aus 3 unterschiedlichen Nationen machen sich nun auf den 18-monatigen Weg zum/zur Sprach- und Integrationsmittler/-in. Sie erlangen Kompetenzen z.B. in den Bereichen Dolmetschen im Trialog sowie Tele- und Videodolmetschen, Bildungswesen, Sozialwesen, Gesundheitswesen etc.



13 Absolvent/-innen der vierten Qualifizierung werden nach ihrem Abschluss dem Arbeitsmarkt ab Mai 2022 zur Verfügung stehen. Sie vertreten die Sprachen Arabisch, Kurdisch, Türkisch, Englisch und Bosnisch, sind aber neben ihrer Dolmetschkompetenz auch als professionell Mitarbeitende z.B. in der Migrationsberatung, in der beruflichen Bildung sowie in KiTa und Schule einsetzbar.

Aufgrund der Pandemie erfolgten Beratung, Unterricht, Prüfungen und der Austausch mit den verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartnern in den Projekten und Programmen zum Teil telefonisch oder online, konnte aber kontinuierlich aufrechterhalten werden.

Betriebe und Beschäftigung (BuB)

Im Team Betriebe und Beschäftigung finden sich die Arbeitsschwerpunkte:

- Arbeitsgelegenheiten
- Berufsintegrative Coaching-Maßnahmen
- Koordination der Zweckbetriebe

Arbeitsgelegenheiten

ViA Ruhr e.V. bietet für langzeitarbeitslose Menschen sogenannte Arbeitsgelegenheiten (AGH) an. Hierbei handelt es sich um gemeinnützige Zusatzjobs, bei denen eine Mehraufwandsentschädigung von 2,00 € pro Stunde zuzüglich zum Arbeitslosengeld II gezahlt wird. Insgesamt hat ViA Ruhr e.V. im Jahr 2021 144 AGH-Stellen betreut. Hiervon waren 118 Plätze in den verschiedenen Zweckbetrieben und Betriebsstätten von ViA Ruhr e.V. angesiedelt. Hierzu gehören die 5 Kleiderläden, die Fahrradwerkstatt, die Radstation am Hauptbahnhof und der Fahrradverleih an der Jahrhunderthalle, der 2nd-Hand-Möbelbereich M 2 sowie die Grüne Schule. Weitere 26 AGH-Plätze werden von externen Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um den Tierpark Bochum, die Tierheime Bochum und Wattenscheid, Tiere in Not e.V., das Eisenbahnmuseum Bochum, das Deutsche Bergbaumuseum, Madonna e.V., das Haus der Begegnung sowie das Forum gemeinsam für Integration e.V- Gemi.

AGH intensiv

In 2021 wurde erstmals im Auftrag des Jobcenters Bochum und in Kooperation mit der QBS Gewerkstatt sowie dem Wattenscheider Bildungszentrum (WBZ) die Maßnahme **AGH intensiv** durchgeführt. Die Maßnahmedurchführung lag bei ViA Ruhr e.V. Ziel der Maßnahme war es, schwer erreichbare Kunden des Jobcenters durch den Einsatz von Streetworkern in Form von aufsuchender Arbeit zu aktivieren. Dazu wurden in den Zweckbetrieben der beteiligten Träger niederschweligen Arbeitsstellen zur Verfügung gestellt. Insgesamt in einer ersten Durchführung vom 10.06.2021 bis zum 31.12.2021 wurden 114 Teilnehmende betreut, in einem zweiten Durchlauf vom 02.08.2021 bis zum 31.01.2022 127 Teilnehmende.

Beschäftigung im Rahmen von §§ 16e und 16e1ec, SGB II

Im Rahmen des Teilhabechancengesetzes sind 52 Menschen bei ViA Ruhr e.V. befristet, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereits seit 2019 gibt es die Programme Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II) und Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16e1ec SGB II), um langzeitarbeitslose Menschen im Bereich der Grundversicherung zu fördern. Sie sind ebenfalls in den verschiedenen Arbeitsbereichen, auch in den Wirtschaftsbetrieben eingesetzt.

Berufsintegrative Coachingmaßnahmen

Um den verschiedenen Interessen und Bedarfen, wie auch besonderen Problemlagen von arbeitsuchenden und arbeitslosen Menschen gerecht zu werden, bietet ViA Ruhr e.V. Einzelcoachings für unterschiedliche Zielgruppen an:

- **Individuelle Bewerbungscoaching**: Unterstützung von Menschen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch sowie bei der Optimierung des Bewerbungsmanagements und der Bewerbungsstrategie.
- **Jobfinder**: richtet sich an die Zielgruppe U 25 und deren besonderen Bedürfnisse, wie beispielsweise die Unterstützung beim Übergang von der Ausbildung in den ersten Job.
- **Sozialcoaching**: richtet sich an arbeitsuchende Menschen mit multiplen Problemlagen.

- **Jobcoaching für Menschen mit traumatischen Erfahrungen:** Unterstützung von Menschen, die besonders belastende Erfahrungen gemacht haben bei der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
- **Begleitendes Coaching AGH:** Stabilisierung und berufliche Perspektiventwicklung von Teilnehmenden in Arbeitsgelegenheiten.

Die Finanzierung der Coachingangebote erfolgt über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS), der jeweils vom Jobcenter bzw. der Arbeitsagentur ausgestellt wird.

Das AVGS-Gruppenangebot **Check Deine Chancen** richtet sich an junge Erwachsene und beinhaltet sowohl Berufsorientierung als auch die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven. Die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie machte eine Durchführung nicht möglich.

AVGS-Coachings in 2021	Teilnehmer*innen
Individuelles Bewerbungscoaching	3
Jobfinder	2
Sozialcoaching	11
Jobcoaching f. Menschen m. traumatischen Erfahrungen	12
Begleitendes Coaching AGH	12
Gesamt	40

Ganzheitliche beschäftigungsbegleitenden Betreuung (Coaching) während einer gemäß § 16e SGB II oder § 16i SGB II geförderten Beschäftigung

In Kooperation mit dem federführenden Bildungsinstitut Vogel wurde die Maßnahme ab dem 01.07.2021 durchgeführt. Ziel der Maßnahme war es Personen in einer geförderten Beschäftigung nach § 16e SGB II oder § 16i SGB II durch Einzelcoaching, so zu stabilisieren, dass eine dauerhafte Beschäftigung im Arbeitsverhältnis gegeben ist. Die Mitarbeiter von ViA Ruhr e.V. haben in diesem Rahmen insgesamt 51 Personen gecoacht.

ESF-Programm Matchingberater

Das ESF-Programm Matchingberater – Region Bochum/Herne begann am 01.01.2021 und endete am 31.12.2021. Ziel der Maßnahme war es, ausbildungsbereite junge Menschen und Betriebe, die noch Auszubildende suchen unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie zusammenzubringen mit dem erwünschten Abschluss eines Ausbildungsvertrags. Viele Jugendliche hatten einen deutlichen Unterstützungsbedarf bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Praktikumsstelle. Schwierigkeiten bereiteten vor allem mangelhafte Abschlussnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik oder generell geringe deutsche Sprachkompetenzen. Es zeigte sich vor allem dann Erfolge, wenn die Jugendlichen Durchhaltevermögen und einen langen Atem bei der Ausbildungssuche aufwiesen. Auch die Möglichkeit, sich durch Praktika zu beweisen, erhöht die Chancen auf eine Lehrstelle. Insgesamt wurden 63 Jugendliche betreut, von denen 11 in ein Ausbildungsverhältnis übergangen.



Grüne Schule

Umschulungen GaLaBau

Die Umschulungen zum/r Gärtner/in in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau starten an der Grünen Schule halbjährlich. Somit begann 2021 im Frühjahr eine Gruppe mit drei Teilnehmenden und im Sommer einer Gruppe mit fünf Teilnehmenden die Umschulung zum/r Gärtner/in. Damit war die Umschulung von Seite der Teilnehmendenplätze in Relation zu den sich in Ausübung befindenden Anleiter/innen das gesamte Jahr über gut ausgelastet.

Auch ging eine Gruppe von drei Umschulenden im Sommer 2021 in die Abschlussprüfungen. Zwei Kandidaten verließen die Prüfungen mit dem positiven Ergebnis des Gesellenbriefs. Eine Umschülerin wollte die Prüfung nicht wiederholen und beendete die Teilnahme, um direkt auf den ersten Arbeitsmarkt überzugehen.



AGHs an der Grünen Schule

An der Grünen Schule wurden im Jahr 2021 verschiedene Arbeitsgelegenheiten (AGHs) realisiert. Die AGH intensiv, die AGH für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die AGH Sprache und die AGH Urban Gardening wurden durchgeführt.

Die zur Verfügung stehenden Plätze waren im Schnitt nur zu 40% besetzt. Dennoch wurden mit den Teilnehmenden zahlreiche Projekte an der Grünen Schule realisiert, und einige der Teilnehmenden planen bereits einen Übergang in die Umschulung zum/r Gärtner/in, da ein Interesse für das Berufsfeld reifen konnte.

Koop BBG Grünbau

Das Kooperationsprojekt mit der Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft gGmbH startete ab dem 01.06.2021. Zunächst gestaltete sich die Suche nach passenden Einsatzkräften noch etwas schwierig, aber nach einiger Zeit konnten schließlich vier Personen gewonnen werden. Mit diesen bestritt der Anleiter dann auch die ersten Einsätze auf einigen Baustellen in Bochum. Nachdem sich bei den Mitarbeitenden dann die Krankmeldungen häuften und schließlich zwei der über §16i geförderten Kräfte das Team verließen traf die Vorständin Absprachen mit der Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft. Die Außeneinsätze wurden zunächst ausgesetzt.

Ein Neustart wurde dann ab Winter 2021 fokussiert, so dass im Zuge der Bemühungen neue Absprachen mit dem Technischen Betrieb der Stadt Bochum getroffen wurden. Ab Januar 2022 sollen die Außeneinsätze wieder beginnen.

Bereich Kinder, Jugend und Soziales

Erzieherische Hilfen

Das Team der erzieherischen Hilfen ist ein Team mit zwei Standorten und zwei Standortleitungen. Der Standort Westfälisches Ruhrgebiet mit Sitz in Bochum umfasst die Städte Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Herne. Der Standort Ennepe-Ruhr mit Sitz in Witten umfasst die Städte Witten, Wetter und Hattingen. Auch wurde in 2021 mit dem Jugendamt Herdecke kooperiert.

Die Mitarbeiter der erzieherischen Hilfen sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen. Im Team verfügt

eine Mitarbeiterin über die Zusatzqualifikation Reittherapeutin und eine weitere ist Fachkraft für tiergestützte Intervention. Auch ist eine insofern erfahrene Fachkraft langjährige Mitarbeiterin in diesem Team. In Weiterbildung zur sozialpsychiatrischen Fachkraft befindet sich ein weiteres Teammitglied.

Wir sind ein Team mit unterschiedlich langer Berufserfahrung, sprachlich können einzelne Mitarbeiter die Familien in Englisch und Rumänisch unterstützen.

Die MitarbeiterInnen der erzieherischen Hilfen arbeiten standortübergreifend und alle angebotenen Maßnahmen. Diese sind:

Flexible Erziehungshilfe/ Sozialpädagogische Familienhilfe (ambulant)

Unser Angebot richtet sich an alle Lebensgemeinschaften mit Kindern, die Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen aufweisen oder sich in einer akuten Einzelkrise befinden, die das gesamte Familiensystem betrifft. Wir verstehen es als eine intensive, individuell und zeitlich begrenzte familienunterstützende Hilfe für Eltern und Kinder.

Auch Familien mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen erfahren Unterstützung. Die Betreuung erfolgt oft in Kooperation mit Hebammen und Kinderkrankenschwestern.



Ambulant betreutes Wohnen MuK (teilstationär)



Unser Angebot nach §19 SGB VIII richtet sich an Schwangere oder jüngere Mütter, die im elterlichen Haushalt keine Unterstützung erfahren und in der eigenen oder durch ViA angemieteten Wohnung intensive pädagogische Unterstützung für sich und ihr Kind erhalten. Tägliche Kontakte, auch am Wochenende, sowie eine 24-stündige Rufbereitschaft sind die Ausgangssituation zu Beginn der Maßnahme. Entsprechend der individuellen Lebenssituationen sind neben dem Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zwischen Mutter und Kind, der positiven Entwicklung des Kindes auch die Erarbeitung einer schulischen oder beruflichen Perspektive Ziel der Maßnahme.

Ambulant betreutes Wohnen für Jugendliche (teilstationär)

Jugendliche ab 16 Jahren werden in einer für sie angemieteten Wohnung betreut und erfahren individuelle Unterstützung bei der Verselbständigung, die entsprechend des biografischen Hintergrunds erreicht werden kann. Mit Volljährigkeit besteht die Möglichkeit der Wohnungsübernahme.



Begleitete Umgänge (ambulant)

Begleitete Umgänge dienen der Unterstützung und Förderung des Kontaktes zwischen dem Kind und dem von ihm getrenntlebenden Bezugspersonen. Umgangsanhörungen, Übergaben und direkte Umgangskontakte werden begleitet.

Wir führen die begleiteten Umgänge in unseren Räumlichkeiten am Standort Witten durch.

Im Jahr 2021 wurden 67 Familien/Jugendliche in unseren verschiedenen Jugendhilfemaßnahmen betreut. Neu aufgenommen wurden 21 Familien/Jugendliche, entsprechend der Hilfeplanung konnten 23 Maßnahmen beendet werden.

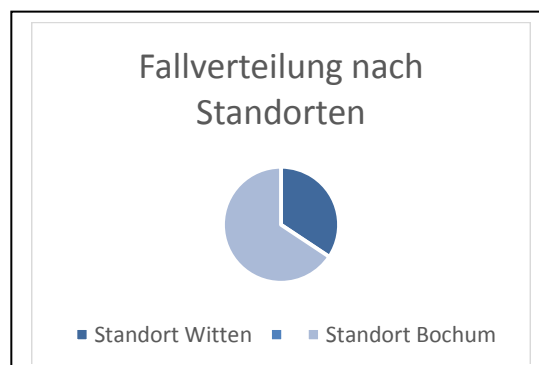
Bei 10 Familien wurden im Rahmen der flexiblen Erziehungshilfe/ SPFH eine 24-stündige Rufbereitschaft und Hausbesuche am Wochenende zusätzlich in Anspruch genommen.

In etwa die Hälfte der Betreuten waren alleinerziehende Mütter. Nur vereinzelt wurden Familiensysteme mit

Migrationshintergrund betreut. Neben Familien mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen erhielt eine Familie mit einem schwer erkrankten Kind Unterstützung. Hier wurde mit Hebammen, Kinderkrankenschwestern und dem Bunten Kreis zusammengearbeitet.

Besonderes in 2021

Auch im Jahr 2021 begleitete die Corona Pandemie unsere Arbeit mit den Familien. Trotz Quarantäne Bestimmungen und Erkrankungen der Familien konnten die Kontakte weitestgehend aufrecht gehalten werden. Teilweise erfolgten die persönlichen Kontakte am Fenster und Balkon, oder sie wurden als Videotelefonat durchgeführt. Dadurch konnte der Kinderschutz durchgängig sichergestellt werden. Alle Familien zeigten sich hier kooperativ und nahmen die neuen Formate gut an.



Entsprechend der Coronalage fanden viele Ausflüge und Outdooraktivitäten mit den Kindern, Jugendlichen und Familien statt. Spielplatzbesuche, Besuche der Ruine Hardenstein, des Muttentals und Hohensteins zählten unter anderem hierzu.

Zur Entlastung und Unterstützung der Eltern wurden Kinder beim Corona bedingten Distanzunterricht begleitet und die Hausaufgaben mit ihnen gemeinsam erarbeitet.

Ambulantes Jugendhilfezentrum Ost

Neue Entwicklungen im Ambulanten Jugendhilfezentrum Ost (AJO) 2021

Aufgrund der weiter anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Einschränkungen in unterschiedlichen Bereichen des alltäglichen Lebens, wurden durch das AJO weiterhin Entlastungs- und Förderangebote für Familiensysteme oder für den Sozialraum angeboten. Ein Beispiel war die AJO-School, die ein zweites Mal installiert wurde. Dieses Angebot sollte Schüler*innen, die beim Lernen im elterlichen Haushalt Schwierigkeiten zeigten, eine Alternative darstellen. Die erhöhte Nachfrage konnte an den Zahlen der Schüler*innen die das Angebot nutzen, erfasst werden.

Auch für den Freizeitbereich wurden Alternativangebote durch das AJO erarbeitet und durchgeführt. Es wurden Ferienangebote entwickelt, wie z. B. „Ferien im Grünen“ oder „Fußball im Park“. Des Weiteren fanden auch regelmäßige Projekte wie die „Waldgruppe“, die „Mädchengruppe“, „Starke Jungs“, das „Krabbelfcafé“, das „Müttercafé“ und „MüKiFit“ statt. Die hohe Frequentierung dieser Projekte bestätigte die zuvor mit den Kooperationspartnern ermittelten Bedarfe. Zwei weitere neu entwickelte Projekte waren das „Sprachcafé“ im Stadteilladen in Werne und die „Sozialberatung“ in den Räumlichkeiten des AJO's.

Das Stadtteilentwicklungsmanagement WLAB war ebenfalls für das gesamte Jahr 2021 ein enger Kooperationspartner, der die Ferienaktionen mit dem Team des AJO's gemeinsam gestaltete. Als ein besonderes Highlight zu nennen, war das Open Air Kino auf dem Werner Marktplatz, welches im September stattfand.

Im Oktober begann ein Praktikant im Rahmen des Studiums Soziale Arbeit, mit seinem Praxissemester. Das Praxissemester war geplant bis März 2022.

Auch konnten Veränderungen im Bereich Personal verzeichnet werden. Zwei Mitarbeiterinnen gingen zunächst in den Mutterschutz und anschließend in Elternzeit. Die Leitung wechselte ebenfalls. Frau Malkus-Peter verließ das AJO zum 31.10.2022 und Frau Bieberstein übernahm ihre Leitungsfunktion ab dem 01.11.2022.

Fortbildung/ Fachtagung 2021

Eine Mitarbeiterin absolvierte ein Hochschulzertifikatskurs „Systemische Soziale Arbeit“ am Weiterbildungsinstitut der FH-Münster.

Kooperation mit dem Jugendamt

Die vor der Pandemie regelmäßigen gemeinsamen Teamsitzungen mit dem Jugendamt, konnten auch im weiteren Verlauf der Pandemie nicht wie in den Jahren zuvor stattfinden. Ein Austausch zwischen beiden Institutionen fand hauptsächlich im Rahmen von Hilfeplangesprächen oder Telefonaten statt.

Familienklassen im Osten

Die seit Mitte 2020 geplante Familienklasse in der Bunten Schule am Neggenborn konnte im Jahr 2021 starten. Dort wurden 6-8 Kinder zusammen mit einem Elternteil jeden Mittwoch darin unterstützt, gemeinsam das Thema Lernen zu entdecken. Aus den gemeinsamen Reflexionen mit allen Beteiligten konnten positive Haltungen zu dem Angebot abgeleitet werden. Sowohl die Schüler*innen als auch die Elternteile gaben positive Rückmeldungen.

Fallspezifische Arbeit

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 94 Familien, in denen 172 Kinder lebten, durch das AJO betreut. Von den Familien lebten 35 Familien in Langendreer und 59 Familien in Werne. Zum Jahresende waren 47 Familien in Betreuung/Begleitung.

Maßnahme Ende

Insgesamt beendete Maßnahmen **48**

Hiervon durch:

Prozessabschluss 34

Übergang in andere Hilfen 13

Abbruch 1

Kindeswohl

1 x wurde eine Maßnahme mit Schutzkonzept durchgeführt

0 x wurde das Schutzkonzept wieder aufgehoben

7 x außerhalb der Maßnahme untergebracht

Belastungskategorien	2021	2020	2019
Bezug von Transferleistungen	70	68	79
Migrationshintergrund	23	19	25
Drogen/Alkoholproblematik	17	15	12
davon substituiert	2	0	1
Psychische Erkrankung eines Elternteils	33	28	37
Gewalt in Familien	14	8	9
Alleinerziehende	65	57	53
davon Frauen	34	47	49
davon Männer	22	10	5
Familien in Multiproblemlagen	44	45	4

Statistischer Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2021 wurden 94 Familien durch die Mitarbeiter*innen des AJOs begleitet und unterstützt, im Jahr 2020 waren es 91 Familien. Die Zahl der installierten Schutzkonzepte und der Fremdunterbringungen blieb wie im Jahr zuvor gleich.

Die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch Transferleistungen sicherten lag im Jahr 2021 bei 74 %, im Vorjahr 2020 waren es 75%, somit konnte keine signifikante Steigerung erfasst werden. Als eine mögliche Ursache könnte die Corona-Pandemie als Erklärung dienen, da aufgrund der Bevölkerung bekannten Schließungsmaßnahmen, weniger Arbeitsplätze zur Verfügung standen.

Die Suchtbelastung von Familiensystemen stieg an. Im Jahr 2020 wurden 15 Familiensysteme mit einer Cannabis- und/oder Alkoholabhängigkeit begleitet. Im Jahre 2021 waren es 17 Familien.

Die Zahl der Familien mit einer Gewaltproblematik, stieg ebenfalls auf 14 (2021) an und erreichte damit ungefähr den Stand von 2018 mit 13. Die niedrigeren Zahlen von 2019/2020 mit 9 (2019) und 8 (2020) sind damit nur kurzfristige positive Entwicklungen und bestätigen den bundesweiten Verlauf, dass durch die Corona-Pandemie Gewalt in den Familien wieder zugenommen hat.

Die Zahl der Alleinerziehenden stieg im Jahr 2021 auf 69 %, sie lag im Jahr 2020 bei 52 %, im 2019 bei 56%.

Der statistische Punkt „Familien mit Multiproblemlagen“ stieg im Jahre 2021 ebenfalls erneut auf 47%. Dies ist eine Steigerung um über 6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Fallunspezifische Zeit

In 2021 wurden folgende fallunspezifische Projekte durchgeführt und neue entwickelt:

Bezirk Werne

bestehende Projekte:

- Willy Brandt Gesamtschule – Mädchengruppe Starke Mädchen
- Müki Fit, in Kooperation mit Frühe Hilfen und Kitasozialarbeit, seit August 2021
- Sprachcafe, seit Sommer 2021

neu entwickelte Projekte:

- Fußball im Werner Park - Sommerferien 2021 in Kooperation mit WLAB
- Ferien im Grünen, ein Outdoorprojekt – Osterferien 2021
- Open Air Kino auf dem Werner Markt, in Zusammenarbeit mit WLAB, September 2021

Bezirk Langendreer

- Starke Jungs mit der Mansfeldschule Mai 2021- Sep. 2021
- Müttercafe in der Initiative Luchsweg, seit Sommer 2021
- Sozialberatung, seit November 2021
- Krabbelcafe Kooperationspartner Kita Sozialarbeit etc.
- Spielplatzaktion in den Sommerferien 2021
- Zusammen im Langendreer Waldprojekt / EU – Quartiersprojekt seit Okt. 2020

- Schreibwerkstatt seit Okt. 2020 in Kooperation mit der Bücherei Langendreer, fand digital bis in 2021 statt.
- Projekt Malort mit dem Malort e.V. , Planung pausierte wegen Corona, wird 2022 umgesetzt
- Im Januar 2021 fand erneut das AJO-Schooling statt.

Blick auf 2022

- Durch die Förderung „Aufholen nach Corona“ sollen zwei Projekte angeboten werden. Diese Projekte sollen in Kooperation mit der „Mansfeldschule“ sowie einem Reiterhof geplant und durchgeführt werden. Beide Projekte sind bewegungstherapeutisch und auch sozialkompetenzfördernd angelegt, um das Selbstwertgefühl der Teilnehmer*innen zu stärken und ihnen das Erleben der Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.
- Sobald die Regelungen der Corona-Pandemie es zulassen, sollen wieder gemeinsame Teamsitzungen mit dem Jugendamt stattfinden und möglicherweise eine gemeinsame Fortbildung besucht werden.

Statistik Übersicht

	2019	2020	2021
Statistik AJO			
Anzahl der Familien	94	91	94
Jahresende aktuell in Betreuung	52	57	46
Anzahl der Kinder	191	167	172
Prozessabschluss	35	18	34
Umzug	0	0	2
Abbruch	3	2	34
Übergang in andere Hilfen	6	17	13
Familien mit Schutzkonzept	7	3	1
Aufheben des Schutzkonzeptes	5	0	0
Unterbringung während der Maßnahme	2	7	7
Bezug Transferleistungen	79	68	70
Migrationshintergrund	25	19	23
Drogen/Alkoholmissbrauch	12	15	17
davon substituiert	1	0	2
psych. Erkrankung eines Elternteils	37	28	33
Gewalt in Familien	9	8	14
Alleinerziehende	53	57	65
Davon Frauen	59	47	50
Davon Männer	15	10	15
Familien mit Multiproblemlagen 3 Faktoren	46	45	44

Luln – Luchsweg Initiative

2021 war erneut ein herausforderndes Jahr für uns in der Luchsweg Initiative. Obwohl wir es uns alle anders gewünscht hatten, hatte uns Corona doch wieder fest im Griff. In den Sommermonaten weniger, in den kälteren Monaten mehr.

Es galt immer wieder neu zu prüfen, was wir innerhalb der sich häufig ändernden Corona-Schutzverordnung anbieten können und dürfen. Dabei hatten wir sowohl den Arbeiterschutzes als auch den Schutz unserer Kinder und Besucher stets im Blick.

Im Gegensatz zum ersten Lockdown 2020, in dem wir geschlossen hatten, konnten wir die Luchsweg Initiative im 2. Lockdown (Januar-Mai 2021) für die Hausaufgabenbetreuung offen halten. Sobald Lockerungen eintraten, konnten wir auch wieder Freizeitangebote machen. Das freute uns, aber vor allem die Kinder, sehr.

Auch unser ESF-Projekt „Zusammen im Quartier“ hat sich 2021 weiter etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Angebote des Projekts sind bei den Kindern beliebt und wurden gerne und zahlreich angenommen. Über eine ergänzende und einmalige Förderung im Rahmen von REACT EU Mitteln konnte das Team im November um eine weitere halbe Stelle erweitert werden, so dass jetzt 3 Mitarbeiter im Projekt tätig sind. Ein Förderantrag für eine weitere Fortführung des Projektes im Jahr 2022 wurde gestellt und bewilligt. Wir freuen uns, dass wir die positive Zusammenarbeit der Luchsweg Initiative mit dem Projekt „Zusammen in Langendreer“ noch ein weiteres Jahr fortführen dürfen.

Weitere Förderanträge für das Jahr 2022 wurden bei der Stadt Bochum und der VBW-Stiftung gestellt und bewilligt, so dass wir unsere Arbeit fortsetzen und ausbauen können.

Kooperationen

Die Kontakte zu unseren Kooperationspartnern pflegten wir auch in 2021. Coronabedingt konnten aber viele gemeinsame Aktivitäten oder Angebote nicht stattfinden.

Wie auch in 2020 konnten in 2021 kein gemeinsames Kegeln oder Backen mit dem Senioren Heim (Frieda-Nickel-Zentrum) stattfinden, da der Schutz der Risikogruppe Senioren, trotz Impfungen, immer noch an erster Stelle für uns steht.

Die monatliche Sprechstunde des Seniorenbüros Ost hat sich in 2021 leider nicht etablieren können. Es gab keine Nachfrage der Senioren aus dem Quartier, so dass das Seniorenbüro die Sprechstunden im Luln nicht mehr anbietet.

Mit der Codingschule haben wir einen neuen Kooperationspartner gefunden. Zum Ende des Jahres konnten wir gemeinsam einen Programmier-Workshop für Kinder anbieten.

Das Mütter Café in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfezentrum Ost (AJO) hat ab Juni wieder stattfinden können.

Unser Garten wurde das ganze Jahr bewirtschaftet, und wir konnten einiges ernten. Besonders ertragreich waren unsere Kartoffeln, Sellerie, Gurken und kleine Tomaten. Die Urban Gardening Initiative war bei Fragen für uns immer erreichbar.

Tätigkeiten

Im Lockdown im Frühjahr haben wir für die Hausaufgabenbetreuung öffnen dürfen. Das war uns ein besonderes Anliegen, da wir wussten, dass viele Kinder Schwierigkeiten hatten ihre Arbeitspakete selbständig zu erledigen und die Unterstützung zu Hause oft nicht gegeben ist. Auch während des Wechselunterrichts kamen die Kinder regelmäßig und gerne an ihren „Nicht-Schul-Tagen“. Ein digitales Angebot, wie die gemeinsame Teilnahme an Unterrichts-Videokonferenzen, wurde nicht genutzt. Dafür kamen neue Kinder aus dem Quartier, um ihre Unterlagen ausdrucken zu lassen oder kleinere Fragen zu stellen.

4 Studentinnen und Studenten (bis April 5) unterstützten die Kinder mit Engagement und Freude bei ihren Hausaufgaben und den Arbeitspaketen und standen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite. Die Hygieneregeln und das Maske-Tragen sind inzwischen für die Kinder und uns Mitarbeitende Alltag geworden.

Ab Mai konnten wir wieder mit Freizeitaktivitäten beginnen. Das hat uns alle gefreut, nicht mehr nur die Pflicht zu erledigen, sondern auch wieder schöne Dinge zu machen.

Zu Beginn des Jahres war die Anzahl der Kinder die zu uns kamen, etwas rückläufig (durchschnittlich 6-7 Kinder). Das mag an Corona gelegen haben oder, dass wir nur eine begrenzte Anzahl Kinder in unsere Räume lassen konnten. Seit den Sommerferien kommen durchschnittlich 10-11 Kinder zu uns.

In den Sommer- und Herbstferien war es möglich, Ferienangebote durchzuführen. Es gab Spielerrallyes, Spiele auf der Wiese, Kino mit Popcorn, Stockbrot und einen Ausflug zum Luther Lab. Dort haben die Kinder



Trommeln gebastelt. Auch das Spielmobil konnte uns unter Corona Bedingungen im Juni und September besuchen. An beiden Terminen hatten wir Glück mit dem Wetter und so waren die Spielefeste äußerst gut besucht, und die Kinder hatten viel Spaß an den unterschiedlichen Spielestationen.

Leider konnte in diesem Jahr erneut kein Nachbarschaftsfest stattfinden. Wir hoffen, dass es in 2022 endlich wieder möglich sein wird, die Nachbarschaft einzuladen.

In den Sommerferien hat über das Programm der „Extra-Zeit“ der Landesregierung der „Ferien-Checker“ stattgefunden. Durchschnittlich 8 Kinder haben sich 2-mal in der Woche über 5 Wochen im LuIn getroffen, um coronabedingte Lerndefizite aufzuholen. Es wurde aber nicht nur gelernt, sondern auch experimentiert und sich bewegt.

Das Mütter Cafe konnte ab Juni wieder stattfinden. Sofern es das Wetter zuließ, haben wir draußen gefrühstückt. Trotz der Coronaregeln kamen in diesem Jahr 3 Mütter sehr regelmäßig zu uns, andere sporadisch. Als wir beim Mütter Café die 3G Regel eingeführt haben, ist eine weitere Mutter leider nicht mehr gekommen. Der Aufwand sich testen zu lassen war ihr zu groß. Insgesamt haben wir uns im Jahr 2021 rund 25-mal getroffen.

Zum ersten Mal konnten wir in 2021 einen Programmierkurs für Kinder in Kooperation mit der Codingschule anbieten. Über sieben Wochen programmierten interessierte Kinder wöchentlich kleine Computerprogramme und Lego Spike.

Auch in diesem Jahr wurden angebotene feste Sprechzeiten (Sozialberatung) kaum genutzt. Bei Fragen, Problemen oder wenn Hilfe benötigt wurde, sind die Bewohner des Quartiers einfach vorbeigekommen, haben telefonisch oder per WhatsApp einen Termin vereinbart. Insgesamt kamen mehr Bewohner des Quartiers mit Fragen ins LuIn.



Perspektive

Unsere Bemühungen hatten Erfolg und so geht unser Projekt „Zusammen in Langendreer“ in die nächste Verlängerung. Also können wir auch in 2022 Angebote im Bereich der Ernährung und Bewegung im Stadtteil Langendreer anbieten. Mit 3 halben Stellen ist das Projekt personalmäßig gut besetzt. Unser Ziel in 2022 ist es, für das Projekt eine Finanzierung über 2022 hinaus zu finden.

Auch werden wir nach weiteren Förderungen und Projekten Ausschau halten, um unterschiedliche Angebote in der Luchsweg Initiative anzusiedeln. Möglichst wollen wir weitere Zielgruppen mit unseren Angeboten erreichen. Ein erstes Projekt steht in den Startlöchern: Unser Wohnwagen Café soll im Frühjahr starten. Ein niederschwelliges Angebot für die Bewohner und Bewohnerinnen des Quartiers. Mit einem offenen Ohr für Anliegen, Probleme oder Gespräche wollen wir zu bestimmten Zeiten am Wohnwagen zu Kaffee und Kuchen einladen.

Bestehende Angebote des LuIns werden wir in 2022 fortführen und wir hoffen sehr, im Sommer wieder ein Nachbarschaftsfest feiern können. Das Spielmobil ist auch wieder fest eingeplant.

Unser Garten wird weiter fester Bestandteil unserer Arbeit sein. Wir wollen anpflanzen und hoffen auf ähnliche Erträge wie im letzten Jahr.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns an dieser Stelle beDANKEN! Bei der Stadt Bochum und der VBW Stiftung, die immer offen für unsere Anliegen ist und uns über die eigentliche Förderung hinaus, unterstützt.

Zusammen in Langendreer- Netzwerk Gesundheit

Die Räumlichkeiten des Projektes „Netzwerk Gesundheit“ von Zusammen in Langendreer befinden sich im selbigen Stadtteil Bochums. Angegliedert an die Luchsweg Initiative der ViA Ruhr wird ein Sozialraum repräsentiert, welcher sich wie folgt charakterisieren lässt:

- 35% der im Sozialraum lebenden Kinder unter 6 Jahren haben einen Migrationshintergrund
- 29% der unter Sechsjährigen leben von Leistungen nach ALG II
- 9,8% mehr Menschen unter 18 Jahren leben im Sozialraum als im städtischen Durchschnitt, ein hoher Anteil an alleinerziehenden Haushalten existiert
- der Anteil der Haushalte im ALGII Bezug mit Kindern liegt mit 27% um 13,5 % höher als im städtischen Durchschnitt
- der Anteil von Sozialwohnungen im Sozialraum ist um 47,7% höher als im Durchschnitt

Im integrierten Handlungskonzept der Stadt Bochum sind folgende Feststellungen gemacht worden: „In Bochum ist gut jeder zehnte Haushalt eine Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II. Bei den Haushalten mit Kindern ist es mit rund 22% mehr als jeder fünfte. Noch deutlicher zeigt sich der Zusammenhang bei den alleinerziehenden und den kinderreichen Haushalten: knapp 40% der kinderreichen und 46% der alleinerziehenden Haushalte sind auf Transferleistungen angewiesen.“

Durch die bereits bestehenden Einrichtungen (Ambulantes Jugendhilfezentrum Ost, Mutter und Kind Haus „Am Neggenborn“ und die Luchsweg Initiative) ist ein breites Netz an Kooperationen mit weiteren Trägern und Einrichtungen entstanden auf welche das Projekt „Zusammen in Langendreer“ zurückgegriffen fortlaufend zugreift. In Bochum haben sich über Sozialraumkonferenzen und Bezirkssozialraumkonferenzen wichtige Vernetzungspunkte etabliert. Schulen, Träger der Jugendhilfe und Vertreter des Jugendamtes sitzen kleinräumlich an einem Tisch und kooperieren situativ, strukturell und fallbezogen.

Zielsetzung

Grundsätzliche Zielsetzung des Projektes war der Aufbau und die möglichst nachhaltige Implementierung eines Netzwerkes zur gesundheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen im Quartier Langendreer. Zunächst sollte durch die aufsuchende Netzwerkarbeit eine Sensibilisierung für das Thema erreicht werden. Durch den Aufbau entsprechender gesundheitsfördernder Angebote, die auch über die Laufzeit des Projektes hinaus angeboten werden sollen, entstehen fortlaufend nachhaltige Strukturen im Quartier.

Der Zugang sollte niederschwellig und offen für alle gestaltet sein, insbesondere für Familien, die bereits aus der Arbeit im Stadtteil bekannt sind und die mit Mehrfachbelastungen leben. Alle Angebote sollten kosten-

frei sein. Vorgesehen waren Laufzeiten je Angebot von bis zu 45 Wochen, um zu garantieren, dass die Angebote regelmäßig stattfinden und langfristig in den Alltag der Kinder und Jugendlichen implementiert werden. Mit dieser Vorgehensweise sollte einer breiten Zielgruppe die Gelegenheit geboten werden an einem oder mehreren Angeboten partizipieren zu können.

Projektumsetzung

Projektchronologie:

Das Projekt „Zusammen in Langendreer – Netzwerk Gesundheit“ trägt schon im Namen, dass neben den hauptamtlichen Angestellten zwei Sozialarbeitern, sowie einer Ökotrophologin, weitere Kooperationspartner mitwirken. Die Kooperationspartner sind eine Urban-Gardening-Gruppe der Naturfreunde Langendreer, welche sich unterstützend um die Bewirtschaftung des Gartenprojektes kümmert und durch fachliches Wissen eine optimale Nutzung der Grünfläche ermöglicht. Der Schwimmverein SV Langendreer 04, welcher tatkräftig in der Durchführung und Organisation für die Ferienschwimmkurse mitwirkte. Das Ambulante Jugendhilfezentrum Ost, welches ebenfalls durch personelle und räumliche Unterstützung bei der Bewegungswerkstatt und der Waldgruppe mitwirkt. Angebote in der Ernährungsberatung für die SchülerInnen konnten in Kooperation mit den LWL Schulen „Schule am Leitenhaus“ und „Schule am Haus Langendreer“ angeboten werden.

Es gab gemeinschaftliche Aktionen mit weiteren Akteuren im Sozialraum Langendreer wie etwa dem Luther-LAB. Die Stadt Bochum, insbesondere das Jugendamt sowie die Bezirksbürgermeisterin von Langendreer haben dem Projekt auf den wenigen Präsenzveranstaltungen in diesem Jahr die vernetzende Möglichkeit geboten, sich auf Sozialraumkonferenzen zu präsentieren und somit die Reichweite und den Bekanntheitsgrad auszubauen. Weiter bestehen Kooperationen mit Schulen aus dem Quartier bzw. deren SchulsozialarbeiterInnen. Coronabedingt sind erneut die Durchführung von Schwimmkursen und Sozialkompetenztrainings nicht durchführbar gewesen. Mit einem Großteil der Mitwirkenden im Netzwerk wurden spezifische Strategien entwickelt, um die bestehenden Kooperationen und Aktionen aufrecht zu halten – allerdings immer angepasst an die aktuellen Entwicklungen der COVID-19 Pandemie Richtlinien.

Projektergebnisse

Die Fahrradwerkstatt

Der Programmbaustein der Fahrradwerkstatt im Standort Luchsweg 13 hat in der Laufzeit 2021 mit 12 Terminen erfolgreich stattfinden können. Die Reparaturen wurden ausschließlich draußen im Freien unternommen. So konnten zu jeder Zeit die Corona Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Auch konnte man ein gestiegenes Interesse am Fahrradfahren wahrnehmen. Es haben neben den gemeinsamen Reparaturen mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen am Rad auch Schulungen zur Verkehrssicherheit stattgefunden. Auch wurden Fahrsicherheitstrainings unternommen, wo die Kinder Straßenschilder spielerisch erleben konnten und ihre Fahrkünste in Parcours unter Beweis stellen konnten. Abschließend lässt sich festhalten, dass die Fahrradwerkstatt auf viel Nachfrage und einen großen Bedarf gestoßen ist und auch in 2021 gut angenommen wurde.



Die Bewegungswerkstatt

Die vielseitigen Angebote der Bewegungswerkstatt 2021 u.a. Tischtennis, Inlineskating, Bogenschießen, Slaglining, Fahrrad fahren, Fitness- und Ballsportarten sind weiterhin sehr gefragt im Projekt „Zusammen in Langendreer – Netzwerk Gesundheit“.

Das regelmäßig stattfindende und den Vorlieben der Kinder entsprechende Fußballspielen im Freien eignete sich im Herbst und Winter 2021, um den Schwerpunkt in der Bewegungswerkstatt zu bilden. Aufbauend auf die in der Vergangenheit gelegten Grundlagen konnten erweiterte Fußballkenntnis im Bereich Dribbling und Zweikampf vermittelt werden. Die neuen Bewegungserfahrungen mit und ohne Ball stärkten das Selbstbewusstsein. Passend zum Projekt - Netzwerk Gesundheit und nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ haben die verschiedenen Bewegungsformen der Bewegungswerkstatt an der frischen Luft den Kindern und Jugendlichen stets Freude bereitet.

Der Schwimmkurs

Auf Grund der aktuellen Maßnahmen und der knappen räumlichen Ressourcen im Quartier, was Schwimmbäder betrifft, konnte leider keiner der 4 geplanten Blöcke zum Erlernen der Schwimmfähigkeiten stattfinden. Es besteht nach wie vor ein guter Kontakt mit dem Schwimmverein SV Langendreer 04. Jedoch sind die begrenzten Zeiten im Schwimmbad dem Trainings- und Vereinsbetrieb vorbehalten. Dies ist sehr bedauerlich, da die Schwimmkurse in der Vergangenheit auf ein ausgesprochen hohes Interesse und eine enorme Reichweite und Resonanz gestoßen sind. Zusätzlich werden seitens des Schwimmvereins sowie der Mitarbeitenden im Projekt ein hoher Bedarf und die außerordentliche Notwendigkeit zum Erlernen der Schwimmfähigkeiten festgestellt.

Die Waldgruppe

Die Waldgruppe im Projekt Zusammen in Langendreer fand wöchentlich in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfezentrum Ost statt und hatte das Ziel, den Kindern und Jugendlichen auf spielerische Art und Weise die Natur näher zu bringen und Orte, wie den Wald in einem anderen Kontext kennenzulernen. Über den gesamten Projektzeitraum hat dieser Baustein einmal wöchentlich Ausflüge in nahe gelegene Waldstücke und die Natur unternommen. Bei sehr schlechtem Wetter wurden auch die Innenräume des Projektes genutzt z.B. zum handwerklichen Arbeiten mit Naturmaterialien. Da dieses Programm nahezu ausschließlich unter freiem Himmel stattgefunden hat, konnten auch hier die Einschränkungen wie Abstandsregelungen oder Teilnehmerbegrenzungen auf ein Minimum reduziert werden.

Der Kochkurs

Bis zum Spätsommer konnten aufgrund der geltenden Corona-Maßnahmen nur vereinzelt Kochkurse angeboten werden. Diese bewegten sich hauptsächlich im Rahmen der „Outdoorküche“.

Mit Herbstbeginn wurden die Maßnahmen gelockert, so dass die Kochkurse zusätzlich in den Räumlichkeiten der Luchsweg Initiative angeboten werden konnten. Es konnte zwar nur eine begrenzte Anzahl an Kindern aktiv am Kochprozess teilnehmen, jedoch wurde stets darauf geachtet, dass jedes interessierte Kind miteingebunden wurde. Das Kochangebot fand zwei bis drei Mal die Woche statt und etablierte sich zu festen Wochenterminen. Es wurde interkulturell mit viel frischem Gemüse, unter anderem aus dem Garten, gekocht. Die Themenschwerpunkte der ausgewählten Rezepte basierten auf vegetarischer, frischer Mischkost. Es wurde stets darauf geachtet, so wenig industriell verarbeitete Lebensmittel wie möglich miteinzubeziehen, um den Kindern das Gefühl für eine gesunde, ausgewogene und nährstoffreiche Ernährung näherzubringen. Die Kochkurse erfreuten sich immer größerer Beliebtheit und konnten dadurch in vollem Umfang durchgeführt werden.

Die Ernährungsberatung

Das Konzept der Ernährungsberatung wurde an der Schule „Am Haus Langendreer“ sehr gut angenommen. Nach einem ersten Austausch zwecks Lerninhalten mit der führenden Schulsozialarbeiterin, ergaben sich drei

aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten, die die Grundlagen einer gesunden Ernährungsweise vermittelten.

Die erste Unterrichtseinheit bezog sich auf das Kennenlernen von unterschiedlichen Obstsorten. Durch das Erforschen, Aufschneiden und probieren des Obstes wurde die Wichtigkeit von Vitamin C und die daraus gewonnene Resilienz des Immunsystems gemeinsam erschlossen. Die „Gesunde Pause“ begann mit einer körperorientierten Bewegungsgeschichte. Die Kinder durchliefen einen Abenteuerpfad und spüren dabei was der Körper leistet. Anschließend wurden in einem Experiment unterschiedliche Brotsorten erforscht und gemeinsam vitalstoffreiche und ausgewogene Pausensnacks ausgearbeitet. Zum Thema „Durst & Durstlöscher“ wurde gemeinsam ausgearbeitet, wie wichtig es ist ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen und welche Getränke sich dazu am besten eignen. Die Unterrichtseinheiten erfreuten sich nach ersten Praxiseinsätzen immer größerer Beliebtheit, so dass weitere Schulklassen das Angebot zusätzlich für sich nutzten.

Das Urban Gardening

Das Beet unweit der Einrichtung ist nach wie vor ein Blickfang. Sei es mit der regelmäßigen Bewirtschaftung, als auch für die liebevolle Pflege, das Gießen oder für Biologische Abfälle - das Urban Gardening Projekt bietet MitarbeiterInnen, Kindern und Anwohnern einen handlungsorientierten Austausch auf Augenhöhe. Es liegt in der Natur dieses Bausteines, dass es immer etwas zu tun gibt. Ähnlich wie in der Waldgruppe sind die Gegebenheiten an der frischen Luft günstig, um den Teilnehmenden ein regelmäßiges Angebot auch unter strikteren Corona Bedingungen zu bieten. So konnten Salat, Kartoffeln, Tomaten, Sellerie, Mais, Gurken, Zucchini, Radieschen Amaranth und weitere Kräuter sowie Erdbeeren und Heidelbeeren gepflanzt und geerntet werden. Das Beet liefert eine optimale Synergie mit den Kochkursen, weil die vor Ort angepflanzten Gemüsesorten direkt nach der Ernte weiterverarbeitet werden können.

Perspektive

Das Kalenderjahr 2021 war durch einige Veränderungen im Projekt Zusammen in Langendreer geprägt. Sowohl personell, als auch durch einen steten Wandel in den Rahmenbedingungen wurden Mitarbeitende und Teilnehmende laufend vor neue Herausforderungen gestellt. Durch die Aufstockung einer weiteren halben Stelle konnten im letzten Drittel des Jahres weitere Angebote (besonders im Bereich Bewegung) angeboten werden. Die etwas ruhigeren Wintermonate werden neben dem operativen Bereich nun auch für eine konzeptionelle Weiterentwicklung und neue Ideenfindung genutzt. Alle Beteiligten schätzen sich sehr glücklich über die Zusage der Folgeförderung. So können die bereits geschaffenen Strukturen weiter ausgebaut werden und gleichzeitig bietet das Projekt einen vertrauten und geschützten Rahmen für die Teilnehmenden, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Jahr 2022 zu verstärken und möglicherweise Neue zu entdecken. Grade der Bereich sozialer Kompetenzen, Bewegung und Ernährung zielen stark auf die Resilienz jedes einzelnen ab, welche in Zeiten wie der Corona Pandemie besonders gefordert ist.

Wie auch in diesem Jahr ist und auch im Nächsten die Nachhaltigkeit und Implementierung der Angebote im Quartier wichtig.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Mutter und Kind Haus „Am Neggenborn“

Beschreibung des Angebotes

Das Mutter und Kind- Haus ist ein vollstationäres Angebot nach § 19 SGBXIII.

Die Hausgemeinschaft für Mutter und Kind ist ein Angebot, das die individuellen Ausgangslagen Schwangerer und Mütter berücksichtigt. Die Unterstützung orientiert sich an den vorhandenen Ressourcen der Mütter und versucht diese zu stärken und auszubauen. Die Betreuung und die vorgegebenen Regeln erfolgen altersentsprechend und auf der Grundlage individueller Vorerfahrungen der Mütter in ihrem sozialen und familiären Umfeld. Angesprochen sind hier insbesondere Klienten, die noch Vorbereitung auf ein alleiniges Leben mit dem Kind in einer eigenen Wohnung benötigen oder wo eine intensivere Betreuung und Beaufsichtigung notwendig ist.

Insbesondere sind dies oft Mütter, bei denen eine intensivere Betreuung erforderlich ist (z.B. Kindeswohlgefährdende Umstände, psych. Belastungen). Ziel der Maßnahme ist die Erarbeitung der eigenen Selbständigkeit zum Leben mit Kind in der eigenen Wohnung. Die Betreuung erfolgt 24 Stunden täglich in kleinen abgeschlossenen Wohneinheiten.

Die Mütter bekommen praktische Hilfen in der Haushaltsführung, im Umgang mit Finanzen/ Schule/ Beruf. Sie werden in der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder angeleitet und gestärkt mit dem Ziel größtmöglicher Selbständigkeit und Sicherheit. Es findet eine 24-stündige Betreuung im Haus statt. Tag und Nacht ist mindestens ein Teammitglied im Haus anwesend, so dass immer ein Ansprechpartner da ist und auch nachts notwendige pflegerische und pädagogische Interventionen möglich sind. Jede Mutter arbeitet während ihres Aufenthaltes im Mutter und Kind-Haus mit einer Bezugsbetreuerin zusammen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und eine Ansprechpartnerin in der Einzelfallhilfe zu haben.

Jahresrückblick

Jubiläum

Das Mutter Kind Haus sowie drei Mitarbeiterinnen des Mutter Kind Hauses hatten im Jahr 2021 zehnjähriges Jubiläum. Dies wurde mit den Mitarbeiterinnen und den Müttern ausgiebig gefeiert.

Brand

Anfang des Jahres 2021 gab es einen Wohnungsbrand im Obergeschoss des Mutter Kind Hauses, bei dem zum Glück nur Sachschaden entstand.

Allerdings gestaltete sich die Wiederbeschaffung einer neuen Küche, da diese beim Brand beschädigt wurde, zu Zeiten von Corona als sehr schwierig und langwierig.

Mitte des Jahres stand dann aber eine schöne neue Küche in der Wohnung.

Corona

Auch teilweise Corona bedingt schwierig war die Arbeit mit den Müttern in Quarantäne oder die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ohne Präsenz.

Das Muk Haus hat sich hierzu digital neu aufgestellt und neben W-Lan Verstärkern, einem Diensthandy und Gast W-Lan anstehende Hilfeplangespräche mit den Jugendämtern per Zoom geführt. Mit Müttern und Kindern in Quarantäne entstand ein reger Videoaustausch per WhatsApp.

Teamsitzungen wurden lange Zeit per Zoom durchgeführt.

Gruppenangebote wie Pecip, Spielanleitung, Haussitzung, gemeinsame Mahlzeiten wurde Corona bedingt teilweise in den Garten verlegt.

In dem Zuge wurde auch mit den Müttern ein neuer Kräutergarten und Hochbeete angelegt und mit den Kindern und Müttern mit farbigen Steinen eingefasst und beschriftet.

Neue Supervisorin

Auch die neue Supervisorin des Teams startete Anfang 2021 per Videokontakt, was eine große Umstellung für alle war und auch im Rückblick kein ganz so gelungener Einstieg.

Das Team ist jedoch mit der Supervisorin inzwischen auch in Präsenz tätig und eine Auswertung Ende 2021 hat eine hohe Zufriedenheit mit der neuen Supervisorin ergeben, so dass ein weiteres Jahr mit ihr zusammen gearbeitet wird.

Weltmädchentag

Das Mutter Kind Haus hat sich aktiv am Weltmädchentag beteiligt. Wir haben an der Bochumer Aktion teilgenommen, bei der in vielen Gebäuden wie im Rathaus, im Schauspielhaus ein Fenster pink gestaltet war. Auch wir haben mit den Müttern ein pinkes Fenster gestaltet und an dem Tag beleuchtet, um auf die Rechte und mangelnde Gleichstellung von Mädchen aufmerksam zu machen.

Personalsituation

Leider hat uns eine langjährige sehr geschätzte Kollegin nach Rückkehr aus der Elternzeit unerwartet im Mai verlassen. Wir konnten bereits im September für diese Stelle eine neue Kollegin willkommen heißen.

Trotzdem fehlen im Mutter Kind Haus im Jahr 2021 eine Kollegin in Vollzeit und eine dritte Springkraft, die wir leider im Jahr 2021 nicht nachbesetzen konnten.

Einige Kolleginnen haben krisenbedingt ihre Stunden aufgestockt, damit der Dienstplan gearbeitet werden konnte.

Statistik

Im Jahr 2021 wohnten insgesamt 14 Mütter und 17 Kinder im Mutter Kind Haus.

Der Altersdurchschnitt hat sich sowohl bei den Müttern, als auch bei den Kindern nach oben verändert. Es wohnte 2021 keine minderjährige Mutter im Mutter Kind Haus und der Altersdurchschnitt lag bei 27 Jahren.

Die Kinder waren im Durchschnitt auch 1,5 Jahre alt und kamen nur noch selten als Säugling zu uns.

Insgesamt ist auch eine Verschiebung der Problemlagen der Mütter zu beobachten.

Wurden wir in der Vergangenheit häufig angefragt für junge oder intelligenzgeminderte Mütter, waren es im Jahr 2021 mehrfach Anfragen und Aufnahmen von Müttern mit psychischen Problemen und wenig Erziehungs- und Bindungskompetenzen.

Ausblick 2022

Geplant sind regelmäßige Ausflüge, da die pandemische Situation sich beruhigt hat und in 2021 wenig Angebote in dem Bereich stattgefunden haben. Der Gysenbergpark und ein Bauernhofbesuch werden auf Wunsch der Mütter hier berücksichtigt werden.

Ebenfalls von den Müttern gewünscht, wird in 2022 ein Erste Hilfe Kurs am Kind für die Mütter stattfinden.

Die gute Zusammenarbeit mit der neuen Supervisorin wird fortgeführt

Eine Freizeit für Ende 2022 oder Anfang 2023 wird geplant

Die Dokumentation wird auf My Jugendhilfe umgestellt

Eine neue Kollegin wird in Vollzeit im März auf die freie Stelle eingestellt

Jugendweisungen

Seit Januar 2020 werden die Gruppenmaßnahmen, wie sozialer Trainingskurs und Anti-Gewalt-Training mit den Einzelfallhilfen (Betreuungsweisungen, Impulstraining und Täter-Opfer-Ausgleich) zusammengeführt.

Soziale Gruppenarbeit

Soziale Trainingskurse sind von der Justiz angeordnete gruppenpädagogische Maßnahmen nach §§ 10 JGG, die durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW gefördert werden.

Die Teilnehmer sollen sich intensiv und konstruktiv mit ihren Straftaten auseinandersetzen. So soll erneuter Straffälligkeit vorgebeugt werden. Im Lernumfeld der Gruppe soll den Teilnehmern die Gelegenheit gegeben werden, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und in ihre Lebenswelt zu übertragen.

Eine spezielle Form des Sozialen Trainingskurses ist das Anti-Gewalt-Training (AGT).

Diese Kursform ist konzipiert für Teilnehmer, bei denen eine Gewaltproblematik erkennbar ist und die durch Körperverletzungsdelikte aufgefallen sind. Unter Gewaltproblematik verstehen wir ein Verhalten, das durch latente und charakteristische Bereitschaft zur Anwendung von körperlicher Bedrohung und/ oder Beeinträchtigung Anderer gekennzeichnet ist. In Einzel- und Gruppengesprächen werden Ursachen und Hintergründe, die zur Gewalttat geführt haben, beleuchtet, persönliche Probleme und Sozialisationsdefizite bearbeitet und alternative Handlungsmodelle aufgezeigt.

Den Teilnehmer*innen soll ermöglicht werden, sich in vergleichbaren Situationen zukünftig legal zu bewähren. Die Bearbeitung der begangenen Straftaten steht im Vordergrund der Trainingsmaßnahme.

Die Mitarbeiter*innen verfügen unter anderem über eine zusätzliche zertifizierte Ausbildung als Systemische Anti-Gewalt-Trainer*innen.

Konzept des Sozialen Trainingskurses/ des Anti- Gewalt- Trainings

Einzeltermine	Gruppentermine (wöchentlich)
Informationsgespräch	Kennenlernen, Einstieg in Gesetzesvorschriften/ Umgang mit Normen, Werten und Gesetzen, Definition von Gewalt, Formen der Gewalt
Deliktanalyse und –Anamnese, Empirische Auswertung des delinquenten Verhaltens	Widerlegen von Neutralisierungstechniken bei kriminellem / gewalttätigem Verhalten. Aufzeigen von legalen Lösungsmöglichkeiten.
	Täterperspektive, Täterfolgen Kosten-Nutzen-Analyse
Zwischengespräch	
Nachholen versäumter Gruppentermine	Opferperspektive, Entwicklung von Opferempathie
Einzelgespräche zur Nachbereitung der Gruppenarbeit	Deeskalation/ Umgang mit Provokationen Analyse und Optimierung der Körpersprache. Auseinandersetzung mit Rollenverhalten, speziell bei Gewaltdelikten. Vorurteile.
Umgang mit Geld/Schulden	
Beratende Unterstützung im Bedarfsfall während des gesamten Kursverlaufes	Intensive Bearbeitung der Teilnehmerdelikte/ Konfrontation bei Gewalttaten (z.B. heißer Stuhl, Life Act)
	Suchtprophylaxe bei Bedarf
Abschlussgespräche	Entwicklung einer Zukunftsperspektive, Berufliche Orientierung

Ausgewählte statistische Angaben:

Im Berichtsjahr nahmen am Sozialen Trainingskurs, am Anti-Gewalt-Training, am Kurs gegen

Cyber-Kriminalität und am Kurs Normen, Werte, Orientierung insgesamt 189 Jugendliche und Heranwachsende teil.

Die Zahl der Neuzuweisungen aus Bochum betrug 56. Coronabedingt haben die Zuweisungen im Vergleich zum Jahr 2020 fast um die Hälfte abgenommen.

Es gab einen Überhang von 63 Teilnehmern aus dem Jahr 2020, der aufgrund vom Lockdown zustande gekommen ist.

Aus Bochum absolvierten 52 Teilnehmer ein Anti-Gewalt-Training, 49 einen Sozialen Trainingskurs, 10 einen Kurs gegen Cyber-Kriminalität und 08 den Kurs Normen, Werte, Orientierung. Es gab 24 weibliche und 95 männliche Teilnehmer.

Aus den Städten Herne, Witten und Gelsenkirchen nahmen insgesamt 70 Jugendliche und Heranwachsende teil. Davon kamen 37 Teilnehmer aus Herne, 23 aus Witten und 10 aus Gelsenkirchen.

Es gab 10 weibliche und 60 männliche Teilnehmer.

Die Teilnehmer aus Bochum, sowie den anderen Städten waren sowohl Ersttäter, als auch mehrfach Auffällige.

Teilnehmer aus	N=189
Bochum	119
Herne	037
Witten	023
Gelsenkirchen	010

Alter der Teilnehmer	N=189
14 Jahre	04
15 Jahre	14
16 Jahre	27
17 Jahre	40
18 Jahre	21
19 Jahre	24
20 Jahre	32
21 Jahre	20
22 Jahre	05
23 Jahre	02

Vorschlag seitens	N=189
Jugendamt	180
Jugendgerichte	07
Staatsanwaltschaft	00
Bewährungshilfe	02
Anwalt	00

Schulische/Berufliche Situation	N=189
Hauptschule	14
Arbeitsuchend	47
Ausbildung	23
Gymnasium	08
Berufskolleg	36
Gesamtschule	13
Förderschule	13
Geringfügig Beschäftigt	00

Realschule	06
Arbeiter*in	21
Maßnahme	08

Delikte	
Körperverletzung	81
Diebstahl	16
Räuberische Erpressung	04
Beleidigung	08
Raub	05
Nötigung	02
Falsche Verdächtigungen	01
Sachbeschädigung	02
Urkundenfälschung	06
Bedrohung	07
Missbrauch von Notrufen	04
Widerstand gegen die Staatsgewalt	07
Hausfriedensbruch/ Freiheitsberaubung	02
Brandstiftung	03
Verstoß gegen BTMG	07
Verkehrsdelikt	01
Verbreitung verfassungswidriger Symbole	03
Verbreitung pornogr. Bilder	05
Erpressung	01
Sex. Belästigung	01
Sex. Nötigung	03
Sex. Missbrauch von Kindern	07
Besitz von kinderpornogr. Schriften	03

*Mehrfachtat sind berücksichtigt

Stellenwert des Sozialen Trainingskurses	N=189
Urteil	157
Einstellung nach §§ 45/ 47 JGG	19
Bewährungsaufgabe	03
Diversion	10

Zusätzliche Auflagen/Maßnahmen	
zum Sozialen Trainingskurs	
Sozialer Hilfsdienst	68
Freizeitarrrest	13
Dauerarrest	28
Geldbuße	15
Verwarnung /Ermahnung	03
Fred Kurs/ Drogenscreening	17
Bewährung	11
Krisenhilfe	00
BTW	09
Haft	01
Beratungsgespräche	10

Projekt	00
Entschuldigung schreiben	00

*Mehrfachauflagen sind berücksichtigt

Einzelfallhilfen:

Betreuungsweisung

Betreuungsweisung ist eine vom Gericht ausgesprochene Individualmaßnahme für delinquente Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren.

Die rechtliche Grundlage bilden die §§ 10 JGG und 20 SGB VIII.

Die Dauer der Maßnahme liegt zwischen drei und 12 Monaten. Themen der Betreuungsweisung sind u.a. die Vermittlung in Schule und Ausbildung, finanzielle Absicherung und Schuldenregulierung, Suchtproblematiken, psychische Erkrankungen und delinquentes Verhalten.

Betreuungszahlen 2021

	Bochum	Herne	Witten
Klienten	85	3	12
Januar	33	1	5
Februar	33	1	5
März	35	1	4
April	32	0	5
Mai	35	0	8
Juni	35	1	7
Juli	35	1	9
August	38	1	7
September	41	0	5
Oktober	36	0	5
November	38	0	6
Dezember	38	0	2
Durchschnitt	35,75	0,5	5,67

	1 Monat	3 Monate	5 Monate	6 Monate	8 Monate	9 Monate	12 Monate
Bochum	-	1	-	40	-	11	33
Herne	-	-	-	1	1	-	1
Witten	-	-	1	8	-	1	2

Männlich / Weiblich

	Bochum	Herne	Witten
m	70	3	10
w	15	0	2

Migration	Bochum	Herne	Witten
ja	44	1	7
unbekannt	3	1	-
nein	38	1	5

Im gesamten Berichtsjahr hatten wir in der Betreuungsweise 100 Teilnehmer*innen, davon waren 83 männlich und 17 weiblich.

Die Zuweisungen aus Herne waren rückläufig, die aus Witten sind gestiegen.

Das häufigste Delikt war Körperverletzung, gefolgt von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und Diebstahl.

31 Teilnehmer*innen haben keine weiteren Auflagen neben der Betreuungsweise erhalten, 32 einen Sozialen Hilfsdienst, 11 einen Arrest und 8 ein Beratungsangebot bei In Echtzeit.

In einzelnen Fällen wurden Soziale Trainingskurse und Geldbußen ausgesprochen.

63 % der Teilnehmer*innen hatten keinen Abschluss, sechs hatten eine Bewährungsstrafe und bei 8 Teilnehmer*innen wurde die Betreuungsweise vorzeitig beendet.

Impulstraining

Die Zuweisung erfolgt über das Amtsgericht oder das Jugendamt

Alter von 14-21 Jahren, die sozial auffällig sind und Probleme haben sich sozial angemessen zu verhalten

Das Training ist geeignet zur Förderung sozialer Denkprozesse

Die gesetzliche Grundlage bilden die §§ 10 JGG i.V.m. 27ff SGB VIII

Im Rahmen des Impulstrainings für die Städte Bochum, Herne und Witten wurden im Jahr 2021 fünf Fälle aus 2020 beendet. Neun Fälle wurden 2021 zugewiesen, davon wurden vier Fälle im gleichen Jahr beendet, einer wurde abgebrochen. Ein Fall wurde in eine Betreuungsweise gewandelt und drei Fälle werden im Jahr 2022 fortgesetzt.

Auch in diesem Jahr musste die Gestaltung der Termine wieder an die jeweils geltenden Regeln der Coronapandemie angepasst werden.

Täter-Opfer-Ausgleich

Der Täter-Opfer-Ausgleich richtet sich delinquente Jugendliche und

Heranwachsende. Beim Täter-Opfer-Ausgleich und der Konfliktregelung wird versucht, in Strafsachen zwischen Täter und Opfer zu vermitteln. Grundlagen sind die §§ 46a StGB und 10 JGG.

Im Berichtsjahr wurde ein Fall aus Bochum gearbeitet.

Stationäre Einrichtung nach §67 SGB XII Wohngemeinschaft Pappschachtel

In unserer Einrichtung finden 15 Personen Unterkunft und Betreuung. 10 Personen können im Stammhaus, weitere 5 Personen in ausgelagerten Einzelwohnungen betreut werden.

Grundlage dieser Hilfgewährung sind die §§ 67 ff. SGB XII, unsere Kostenträger sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Gemäß der „Leistungstypeneinteilung“ sind die zu betreuenden Personen aufgrund unterschiedlicher Faktoren nicht bzw. nur eingeschränkt zu einer eigenständigen Lebensführung in der Lage und benötigen in nahezu allen Lebensbereichen eine kontinuierliche Unterstützung, Anleitung und Hilfe. Die Wohngemeinschaft Pappschachtel bietet die Leistungstypen LT 28 und LT 29 an. Hierbei handelt es sich um „Hilfen für Erwachsene mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ sowie um „Integrationshilfen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ in stationärer Form.

Die Wohngemeinschaft war im Jahr 2021 zu 93% ausgelastet.

Betreuungsarbeit

Unser Betreuungsangebot wurde im Jahre 2021 von 28 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 27 männlich und 1 Person weiblich (2020 waren es 24 Personen, 23 männliche und 1 weibliche Person).

26 Bewohner wurden direkt nach ihrer Haftentlassung in die Wohngemeinschaft aufgenommen (2020 waren es 25 Personen), 2 waren vor der Aufnahme ohne festen Wohnsitz.

Grundlage der Betreuungsarbeit mit unseren Klienten sind individuelle Hilfepläne, die in der Regel von den Personen der „Beauftragten Stellen“ gefertigt wurden. Auf Grund der Corona Pandemie ist die Beauftragte Stelle des LWL in Bochum nicht besetzt. Den Basis und Erhebungsbogen sowie den ersten Hilfeplan schreiben wir als verantwortliche Einrichtung, wenn es zu einer Aufnahme kommt. Dies ist mit der Beauftragten Stelle des LWL so abgesprochen.

Die in den Hilfeplänen formulierten Ziele erweisen sich nicht selten als unrealistisch. So zeigt sich in der Regel erst nach einer gewissen Betreuungszeit, dass die Möglichkeiten und Fähigkeiten unserer Klientel im Mittel defizitärer sind, als es in den Vorstellungsgesprächen ersichtlich war. Auch die nicht unerheblichen Persönlichkeitsdevianzen werden oft erst im Verlauf der Betreuung deutlich, sodass insgesamt die persönlichen Voraussetzungen unserer Bewohner einerseits und die bestehenden arbeitsmarktpolitischen Realitäten andererseits eine Integration in den 1. Arbeitsmarkt (und somit eine Unabhängigkeit von öffentlicher Unterstützung) nahezu unmöglich machen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 15 (2020 waren es 8) unserer Bewohner in „Maßnahmen“ (1 Euro- Job etc.), Schulen, Umschulungen oder in Zeitarbeit vermittelt werden. Dies geschah in der Regel durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Bochum, der Agentur für Arbeit und unserem Trägerverein ViA- Ruhr im Bereich Beschäftigungsförderung.

4 Bewohner konnten so auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. 1 Bewohner macht eine Ausbildung als Tischler und 2 Bewohner machten eine Umschulung als Gärtner und Tischler, wobei es in einem Fall zum Abbruch kam.

13 Personen haben unsere Einrichtung im Berichtsjahr verlassen. Dabei handelte es sich in 4 Fällen um eine planmäßige Entlassung, 3 Personen haben die Betreuung von sich aus beendet, 5 Betreuungsmaßnahmen wurden durch die Wohngemeinschaft gekündigt, 1 ein Bewohner wurde in eine andere Einrichtung vermittelt.

Außenwohnungen

Im Jahr 2021 waren insgesamt 8 Außenwohnungen angemietet. 1 Außenwohnung wurde vorübergehend untervermietet. 4 Klienten haben eine eigene Wohnung gefunden und angemietet. An 2 Klienten haben wir die Außenwohnungen überschrieben und 2 weitere Außenwohnungen haben wir abgemietet. Unser Kon-

zept, Betreuungen auch in Außenwohnungen durchzuführen, hat sich auch im Jahre 2021 bewährt. Anzumerken ist, dass die Anmietung geeigneter Wohnungen stetig schwieriger wird und der Zeitraum vom Beginn der Wohnungssuche bis zur letztlichen Anmietung oftmals mehrere Monate umfasst. Dies liegt daran, dass in einer Universitätsstadt wie Bochum geeigneter Wohnraum (kleine, preiswerte Wohnungen, die ggf. auch später vom Jobcenter finanziert werden) Mangelware sind und es für unser Klientel nahezu unmöglich ist, eine Wohnung über eine der Wohnungsgesellschaften anzumieten.

Durch die Corona Pandemie wird dies im Berichtsjahr noch zusätzlich erschwert.

Insgesamt ist festzustellen, dass 2021 einige Betreuungen aufgrund der dargestellten Verhältnisse nicht zeitnah beendet werden konnten, weil wir mit diesen Klienten teilweise einige Monate auf Wohnungssuche waren.

Die Suche nach Wohnraum ist weiterhin einer unserer zentralen Arbeitsschwerpunkte.

1 Person wurde im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens weiter betreut.

Suchtverhalten

Wie auch in den letzten Jahren schon erwähnt, sind die meisten unserer Bewohner an den Umgang mit Drogen und Alkohol „gewöhnt“ und weisen entsprechende Problematiken auf. Leider ist bei Betreuungsbeginn nicht immer klar, ob es sich hier nur um eine Problematik oder eine ausgeprägte Sucht handelt. Wie bereits in den Vorjahren hat sich auch 2021 gezeigt, dass Konsumenten „harter“ oder chemischer Drogen durch unser Betreuungsangebot nicht zu erreichen sind. In diesen Fällen wurde die Betreuung meistens vorzeitig abgebrochen.

2021 betreuten wir 6 Klienten, die substituiert wurden. 4 Betreuung mussten wir aufgrund von Rückfällen und ständigem Beikonsum vorzeitig beenden. 3 Bewohner wurden im Krankenhaus entgiftet. 1 Person wurde in die LWL Klinik eingewiesen.

Ambulant Betreutes Wohnen nach §67 SGB XII

Inhalte

Das ambulant betreute Wohnen ist ein Angebot an erwachsene Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben und sich in sozialen Schwierigkeiten einschließlich besonderer Lebensumstände befinden. Im Berichtsjahr 2021 wurden insgesamt 20 Frauen und Männer durch ViA-Ruhr e. V. ambulant betreut. Das dazugehörige Hilfsangebot bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Unterstützung bei drohendem Wohnungsverlust
- Schwierigkeiten bei der Haushaltsführung, im Extremfall Vermeidung von Messie Tendenzen
- Unterstützung bei latenten sowie akuten Suchtproblemen sowie deren Vorbeugung
- Schrittweise Verselbstständigung im Anschluss an eine stationäre Betreuung im Stammhaus der Wohngemeinschaft Pappschachtel
- Unterstützung bei der Erarbeitung bzw. Findung einer beruflichen Perspektive
- Hilfe bzw. Begleitung zum Zweck einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Begleitung bei außeralltäglichen Ereignissen wie Gerichtsverhandlungen oder polizeilichen Terminen usw.
- Schuldenregulierung
- Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, sei es in Fällen persönlicher Termine oder bei schriftlichen Angelegenheiten

- Gesprächsangebote bei Vereinsamungstendenzen
- Beantragung von Pflegegeldern für autistisch erkrankte Personen.

Die auf wöchentliche Fachleistungsstunden begrenzte Betreuung beginnt mit dem Hilfeplanverfahren. Der LWL bezieht dafür eigentlich Räumlichkeiten in der Obdachlosenstelle für erwachsene Männer in der Henrietten Straße 36 in 44793 Bochum. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden jedoch dort seit März 2020 keine persönlichen Hilfeplangespräche mit den Bewerbern um eine ambulante Betreuung im Rahmen der §§ 67 ff. SGB XII statt. Die Anträge wurden schriftlich gestellt, ohne dass persönliche Hilfeplangespräche mit den Hilfeplanern/innen des LWLs stattfanden. In der Praxis werden folgende Betreuungsleistungen erbracht:

- Vermeidung von Vermüllungstendenzen im eigenen Wohnraum, weshalb die regelmäßige Kontrolle des Wohnraums notwendig ist
- Hilfe bei der Haushaltsplanung in unterschiedlichen Formen
- Begleitung zu Behördenterminen
- gemeinsame Erledigung des Schriftverkehrs mit dem Klienten
- Findung von bzw. Kontaktherstellung zu möglichen Freizeitangeboten
- Sensibilisierung im Hinblick auf die Wahrnehmung von Rechten und Pflichten als Mieter gegenüber Vermietern/innen
- Umsetzung beruflicher Ziele bzw. Erarbeitung einer beruflichen Perspektive
- Hilfestellungen bei sowohl latenten als auch akuten Suchtproblemen.

Das in den Berichten der vergangenen zwei Jahre beschriebene Phänomen, dem zufolge innerhalb der Zielgruppe des ambulant betreuten Wohnens einige Personen mit ärztlich diagnostizierten psychischen Krankheitsbildern auftraten, ist im Jahr 2021 konstant geblieben. Der LWL hat folglich einigen Bewerbern eine Absage mit der Begründung erteilt, dass diese sich eine ambulante Betreuung für psychisch kranke Menschen im Rahmen des § 53 SGB XII suchen sollen.

Um mit den Klienten/innen des ambulant betreuten Wohnens durch ViA-Ruhr e. V. auch in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie beständig in Kontakt zu bleiben, musste man kreative Lösungen finden bzw. hartnäckig bleiben. Statt Hausbesuche zu vereinbaren traf man sich mit den Klienten/innen etwa in Nähe Ihrer Wohnstätten zum Spaziergang, um über deren jeweiligen Problematiken zu sprechen. Auch das Telefon gewann im Hinblick auf die Beziehungspflege eine große Bedeutung, denn so konnten Kontakte stattfinden, ohne sich ständig auf die Einhaltung der Abstandsregelungen usw. konzentrieren zu müssen. Gerade diese Methode war anfänglich schwierig umzusetzen, denn man war es in der Arbeit mit den Klienten/innen nicht gewohnt, solch zeitlich ausgedehnte Telefonate zu führen, die nicht alle kommunikativ sind, was anfänglich zu teils unangenehmen Redepausen führte.

Leider litt der noch im Vorjahr gestiegene Austausch mit anderen Einrichtungen aus dem 67er Bereich, da die sonst regelmäßigen persönlichen Treffen vorerst nicht stattfanden. Zukünftig sollte man noch verstärkter an so genannten Zoom-Veranstaltungen teilnehmen, um den bislang guten gegenseitigen fachlichen Austausch beizubehalten. Ebenfalls das letztjährig gesetzte Ziel, mehr Gruppenaktivitäten für die Klienten/innen des ambulant betreuten Wohnens in den Räumlichkeiten von ViA-Ruhr e. V. anzubieten, konnte wegen der Pandemie nicht adäquat umgesetzt werden.

Erfreulicherweise ist es gelungen, den guten Kontakt zur Fördermaßnahme der Diakonie für langzeitarbeitslose Erwachsene mit dem Namen „Spurwechsel“ weiter zu festigen. So wurden im Jahr 2021 vier der dortigen Teilnehmer für das ambulant betreute Wohnen durch ViA Ruhr gewonnen. Weil der Kontakt nach wie vor im Rahmen des Möglichen sehr eng ist, ist davon auszugehen, dass weitere neue Klienten/innen mit sozialen Schwierigkeiten in das ambulante Betreuungssetting vermittelt werden, bei denen die Fördermaßnahme der Diakonie letztlich zu kurz greift, um die Gesamtheit von deren Problemen zu lösen.

Im Berichtsjahr 2021 wurden drei Betreuungen wegen fehlender Mitwirkung von Klienten vorzeitig beendet, während zwei Betreuungen erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen werden konnten.

Vorstand ViA Ruhr:



Agnes Dobija

Vorstand
Arbeit und Bildung

Diana Schultebrucks

Vorstand
Finanzen und Organisation

Michael Künker

Vorstand
Kinder, Jugend und Soziales
Sprecher des Vorstands

